

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 153 (2002)

**Heft:** 6

  

**Rubrik:** 159. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 29./30. August 2002 in Braunwald, Kanton Glarus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 159. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 29./30. August 2002 in Braunwald, Kanton Glarus

## Beschreibung der Exkursionen

Die Organisatoren versuchen, den Teilnehmenden der Jahresversammlung ein fachlich vielseitiges Exkursionsangebot zu offerieren. Dies in Hinsicht auf die regionale Verteilung, die Themenwahl und auch den geländemässigen Anspruch. Angeboten werden sieben Exkursionen, davon vier forstliche, je eine pro Forstkreis, angeführt von den zuständigen Kreisforstingenieuren. Die drei übrigen Exkursionen nehmen sich je einem ausgewählten Thema an, nämlich der Wildschadenverhütung, den Naturgefahren und der Geologie. Durch die Umstellung des Ablaufs der Jahresversammlung wird es möglich, den Beginn der Exkursionen individuell festzulegen. Für die Kolleginnen und Kollegen, die von weit her reisen oder aus anderen Gründen erst auf die Mittagszeit ankommen, werden zwei halbtägige Exkursionen angeboten. Die Exkursionen sollen thematisch auch etwas auf den fachlichen Teil vom zweiten Tag der Jahresversammlung einstimmen. Dieser steht unter dem Motto «Bergwald im Spannungsfeld der Gesellschaft».

Die Organisatoren behalten sich vor, allenfalls eine schlecht besuchte Exkursion abzusetzen. Ebenso sind Umbuchungen bei Überbelegungen denkbar. Aus diesem Grunde sind wir darauf angewiesen, dass alle Teilnehmenden auf der Anmeldung eine zweite Wahl vermerken.

## Exkursion 1

**Thema:** Waldbewirtschaftung in höheren Regionen  
**Ort:** Kerenzerberg, Gemeinden Mollis und Filzbach  
**Leitung:** Klemens Winzeler, Kreisforstingenieur; Emil Schaub, Revierförster Mollis  
**Treffpunkt:** 09.20 h Bahnhof Näfels-Mollis  
**Bemerkungen:** Wanderung von etwa vier Stunden auf Berg- und Bewirtschaftungswegen; Höhendifferenz 300 m aufwärts, 800 m abwärts; gute Berg- oder Wanderschuhe; Mittagsverpflegung im Bergrestaurant Habergschwänd.

Die Exkursion führt über die rechte Talschulter des Glarner Haupttales. Die Wälder üben ganz unterschiedliche Funktionen aus. Es werden Wälder mit besonderer Schutzwirkung, abgeschiedene Naturwälder und ausgesprochene Nutzwälder durchquert. Aus verschiedenen Positionen wird der Blick in die Linthebene hinaus freigegeben.

Anfänglich führt der Weg entlang der oberen steilen Einhänge zur Mullerenrunse, einem trügerischen Wildbach. Seit Jahrzehnten wird mit Verbauungsprojekten zusammen mit waldbaulichen Massnahmen an der Erhaltung der Schutzwirkung des Waldes im Einzugsgebiet gearbeitet. Der höchste Punkt der Exkursion (1440 m ü.M.) liegt im Gebiet Chrampeggwald-Adamsloch, einem möglichen Naturwaldreservat. Die Topographie, die landschaftlichen Besonderheiten und die Waldgesellschaften sind beeindruckend. Hier erfolgten immer nur extensive Nutzungen.

Über die mittlere Nüenalp gelangt man in die Stufe der Tannen-Buchenwälder, wo verschiedene Stürme die Wälder lichteteten. Die Voraussetzungen für vorzügliche Nutzwälder mit verschiedenen Baumarten wären hier gegeben.

## Detailprogramm:

09.20 Uhr Bahnhof Näfels-Mollis ab mit Kleinbussen  
09.45 Uhr Fussmarsch Mullern-Adamsloch-mittlere Nüenalp-Habergschwänd  
12.15 Uhr Mittagessen im Bergrestaurant Habergschwänd  
13.30 Uhr Fussmarsch mittlere Nüenalp-Marchsteinwald-Kerenzerbergstrasse  
16.00 Uhr Abfahrt nach Bahnhof Näfels-Mollis und weiter nach Linthal, Talstation Braunwaldbahn  
Variante: Bei schlechter Witterung besteht die Möglichkeit der Routenanpassung am Nachmittag.



Abbildung 1: Alpenlattich-Fichtenwald mit Torfmoos im Chrampeggwald.

## Exkursion 2

**Thema:** Glarus – ländlicher Hauptort und seine Umgebung  
**Ort:** Klöntal /Sackberg, Gemeinde Glarus  
**Leitung:** Fritz Marti, Kantonsoberrforster  
**Treffpunkt:** 09.30 h Bahnhof Glarus  
**Bemerkungen:** Exkursion auf bequemen Wanderwegen; effektive Gehzeit drei Stunden; Höhendifferenz 300 m aufwärts, 600 m abwärts; Wanderschuhe oder feste Turnschuhe; Mittagsverpflegung im Bergrestaurant Schwammhöhe.

Die Wanderung beginnt am Klöntalersee. Dieser natürlich entstandene, aber zusätzlich gestaute Bergsee ist ein Anziehungspunkt für Tagestouristen und Campierer. Die umgebende Bergkulisse erhebt sich bis 2000 Höhenmeter über den See.

Vom See erfolgt ein einstündiger Aufstieg auf den Sackberg. Dieser Bergsturzrücken mit seinen sanften Geländeneigungen und dem harmonischen Wechsel von Wald und Alpweiden ist ein bevorzugtes Wandergebiet der Glarner. Seit vielen Jahrzehnten werden diese gut erschlossenen Wälder aber auch forstlich intensiv genutzt. Die Bewirtschaftung erfolgt seit rund 70 Jahren konsequent, wobei die Erhaltung der Nutz- und Wohlfahrtsfunktionen im Vordergrund steht.



Abbildung 2: Jungwaldbestände auf dem Sackberg, im Hintergrund der Klöntalersee.

Am höchsten Punkt steht das Bergrestaurant Schwammhöhe. Hier, bei einem fantastischen Ausblick auf den Klöntalersee, wird das Mittagessen serviert. Die anschliessende weitere Wanderung nach Glarus zurück folgt breiten Wanderwegen, die aber zwischendurch bis 25% Neigung aufweisen. In der näheren Umgebung des Hauptortes sind historische Besonderheiten zu besichtigen. Eine kurze abschliessende Führung durch den Hauptort lohnt sich. Dieser Ort brannte vor 140 Jahren fast vollständig ab und wurde später nach einem schachbrettartigen Muster wieder aufgebaut. Glarus reiht sich in mehreren Beziehungen unter die bedeutendsten und umfangreichsten städtebaulichen Neuschöpfungen des 19. Jahrhunderts in der Schweiz ein. Das Ortsbild steht heute unter Schutz und ist von nationaler Bedeutung.

#### Detailprogramm:

09.30 Uhr	Glarus Bahnhof ab mit Postauto ins Klöntal
09.45 Uhr	Wanderung über den Sackberg zurück nach Glarus
11.30 Uhr	Mittagessen im Bergrestaurant Schwammhöhe
16.15 Uhr	Glarus Bahnhof; Weiterfahrt nach Linthal, Talstation Braunwaldbahn

#### Exkursion 3

Thema:	<b>Behandlung von sturm- und käfergeschädigten Schutzwaldbeständen</b>
Ort:	Schwanderberg/Gandberg, Gemeinde Schwanden
Leitung:	Thomas Rageth, Kreisforstingenieur; Adolf Tschudi, Revierförster Schwanden; Dr. Reinhard Lässig, Forschungsprojektleiter WSL
Treffpunkt:	09.45 h Bahnhof Schwanden
Bemerkungen:	Die Exkursion führt über Wald- und Begehungswege. Berg- oder Wanderschuhe und Trittsicherheit werden vorausgesetzt; effektive Gehzeit etwa drei Stunden; Höhendifferenz 200 m aufwärts, 200 m abwärts. Mittagsverpflegung im Restaurant Fryberg.

In den Wäldern der Gemeinde Schwanden tobte 1990 der Sturm Vivian besonders heftig und legte rund 80 000 m<sup>3</sup> bzw. den dreissigfachen Hiebsatz zu Boden. Zwischen 1992 und 1996 fielen dann noch rund 60 000 m<sup>3</sup> Holz dem Borkenkäfer

zum Opfer. In der Folge waren neue Konzepte gefragt und in konsequenter Weise wurden Planung und Betriebsorganisation den neuen Gegebenheiten angepasst. Hauptziel ist die rasche Sicherstellung der Schutzfunktion durch die Wiederherstellung eines stabilen Waldes. Mit Forschungsstellen wurden Antworten auf drängende Fragen gesucht und die Öffentlichkeitsarbeit erhielt einen zentralen Stellenwert. Die Gemeinde Schwanden erhielt im Jahr 2001 für diesen zukunftsweisenden Umgang mit Störungen und Krisensituationen den Binding Waldpreis.

Die Exkursion beginnt beim «Hölzigen Himmel» auf dem Schwanderberg und führt durch den «Alten Ban» ins Niederental. Sie zeigt auf, wo wir zwölf Jahre nach Vivian mit den Wiederherstellungsarbeiten stehen, was in dieser Zeit gemacht wurde und wie eine erste Bilanz aussieht. Weiter werden Resultate aus dem WSL-Sturmschadenprojekt vorgestellt und je nach Bedarf besteht die Möglichkeit einer Besichtigung des 100 ha grossen Totholzbestandes am Gandberg.

#### Detailprogramm:

09.45 Uhr	Schwanden Bahnhof ab mit Car
10.15 Uhr	Schwanderberg (Einführung in die Gegend/ Sturm Vivian); Fussmarsch auf der Militärstrasse (Wiederherstellung/Käferfolgeschäden)
11.15 Uhr	WSL-Versuchsfläche
12.15 Uhr	Mittagessen im Restaurant Fryberg
14.00 Uhr	Fahrt mit Car zum Hohwaldboden
	Besichtigung des Totholzreservates Gandberg
15.45 Uhr	Abfahrt Car Hohwaldboden
16.15 Uhr	Ankunft Bahnhof Schwanden – Weiterfahrt zur Talstation der Braunwaldbahn.

#### Exkursion 4

Thema:	<b>Integrale Berglandsanierung</b>
Ort:	Gamperdun-Ramin, Gemeinde Elm
Leitung:	Jürg Walcher, Kreisforstingenieur; Heinz Brühwiler, Revierförster Elm
Treffpunkt:	09.45h Bahnhof Schwanden
Bemerkungen:	Die Exkursion führt über gute Wald- und Alpenwege. Berg- oder Wanderschuhe werden empfohlen; effektive Gehzeit etwa zwei Stunden; Verpflegung im Gelände wird organisiert (bei schlechtem Wetter in der Alphütte).

Die ausgedehnten Wald- und Alpgebiete Gamperdun und Ramin liegen in einem der schönsten Seitentäler des Glarnerlandes, nahe der Skistation Elm. Im Wechsel zwischen unberührter Wildnis und einzigartiger Kulturlandschaft erleben wir hier sämtliche Facetten von möglichen Ansprüchen unserer Gesellschaft an das Berggebiet.

Im Wissen um das grosse Gefahrenpotenzial, welches in den grossen Rutschungs- und Erosionsflächen im Einzugsgebiet des Raminerbaches schlummert, wurde 1986 eine umfassende Berglandsanierung in die Wege geleitet. In Rutschungsanierungen, Wald-Weide-Ausscheidungen, Wald- und Alperschliessungen, Lawinenverbauungen, sowie umfangreiche waldbauliche Verjüngungs- und Pflegeeingriffe wurden in den letzten 15 Jahren nahezu zehn Millionen Franken investiert. Dass die Natur dabei ebenfalls zu den Profiteuren gehört, kann anhand dieses Beispiels sehr schön gezeigt werden.

## Detailprogramm:

09.45 Uhr	Schwanden Bahnhof ab mit Car
10.30 Uhr	Gamperdun, Marsch nach Ramin
12.15 Uhr	Mittagessen auf der Alp Ramin
13.45 Uhr	Abmarsch zum geplanten Sonderwaldreservat Alprütelwald
15.20 Uhr	Abfahrt nach Linthal
16.15 Uhr	Linthal, Talstation Braunwaldbahn an



Abbildung 3: Landschaftsprägende Bergahorn-Weidewälder im Raminertal vor der imposanten Bergkulisse des Piz Segnes und Piz Sardona.



Abbildung 4: Das Holzport, ein Beispiel für die Aufwertung von Wildlebensräumen.

## Detailprogramm:

09.45 Uhr	Schwanden, Bahnhof ab, mit Car
10.00 Uhr	Sool, Hintere Allmeind, Abmarsch
12.00 Uhr	Mittagessen beim oberen Holzport-hüttli
16.00 Uhr	Sool, Hintere Allmeind, Abfahrt nach Linthal
16.45 Uhr	Linthal, Talstation Braunwaldbahn an

## Exkursion 5

Thema:	<b>Waldverjüngung und Wildtiere – gemeinsam geht's besser</b>
Ort:	Holzport, Mitlödi
Leitung:	Dr. Dani Rüegg, dipl. Forsting. ETH, 8722 Kaltbrunn; Werner Kessler, Revierförster, Sool
Treffpunkt:	09.45 h Bahnhof Schwanden
Bemerkungen:	Effektive Gehzeit zweieinhalb Stunden; Höhendifferenz je 500 m auf- und abwärts; gutes Schuhwerk erforderlich (Berg- oder Wanderschuhe); Verpflegung – vom Organisator geliefert – findet im Gelände statt.

Seit 1994 versuchen Forst, Jagd, Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Raumplanung im Kanton Glarus partnerschaftlich den Wildtierverschiss an der Waldverjüngung auf ein angepasstes Niveau zu senken. Im Holzport, einem Westhang mit sensationeller Aussicht auf das Glarner Haupttal, sind viele der seither getroffenen Massnahmen eins zu eins sichtbar. Ursprünglich schienen die Aspekte Wintereinstand Rotwild, besonderer Schutzwald, Banngebiet, einwachsende Wildheuwiesen, 68 ha Vivansturmfächen, Borkenkäfer, Lawinenanrisse usw. unvereinbar. Heute sind wir einen Schritt weiter und können Erfahrungen aus diesen anspruchsvollen Verhältnissen weitergeben. Das Objekt ist deshalb besonders geeignet, um eine ganzheitliche Strategie zur Lösung der Verschissproblematik zu erläutern. Besonders interessant ist das Holzport im Zusammenhang mit der Analyse von Sturmereignissen, weil hier seit Vivian Studien zu Verjüngung und Verschiss durchgeführt werden. Im Hinblick auf die Exkursion werden vorhandene Daten ausgewertet und Folgerungen für weitere Sturmereignisse gezogen.

## Exkursion 6

Thema:	<b>Deckenüberschiebung «Lochsite», Geotop von nationaler Bedeutung, und Schieferbergwerk «Landesplattenberg»</b>
Ort:	Engi
Leitung:	Steve Nann, Sekundarlehrer, Niederurnen
Treffpunkt:	11.40 h Bahnhof Schwanden
Bemerkungen:	Effektive Gehzeit 45 Minuten; Höhendifferenz 150 m aufwärts und abwärts; gutes Schuhwerk erforderlich (Berg- oder Wanderschuhe); um etwa 13.00 Uhr wird beim Landesplattenberg ein kleiner Imbiss abgegeben.

An der «Lochsite» beschrieb Hans Conrad Escher erstmals die Lagerung von älterem (Perm) auf jungem Gestein (Tertiär) und entwickelte daraus die Deckentheorie, die als Grundlage der modernen Geologie gilt.

Nach diesem Abstecher in die «Wiege der Geologie» besuchen wir den «Landesplattenberg», ein ehemaliges Schieferbergwerk, das seit der Römerzeit genutzt und erst 1961 aufgegeben wurde. Der Schieferabbau hatte im Sernftal jahrhundertlang grosse wirtschaftliche Bedeutung – der Bergsturz von Elm 1881 wurde durch unsachgemässen Schieferabbau verursacht. Der Landesplattenberg von Engi ist unter Geologen von alters her durch seine Versteinerungen, insbesondere von Fischen, berühmt.

## Detailprogramm:

11.40 Uhr	Schwanden Bahnhof ab mit Car
11.45 Uhr	Lochsite: Besichtigung
12.45 Uhr	Abmarsch zum Landesplattenberg

- 13.00 Uhr Imbiss
- 13.45 Uhr Besichtigung Landesplattenberg und Ausstellung im Pavillon
- 16.10 Uhr Abfahrt in Engi Hinterdorf nach Linthal
- 16.45 Uhr Linthal, Talstation Braunwaldbahn an

## Exkursion 7

- Thema:** Rutschung Braunwald und Murgänge Wüechtenrunse
- Ort:** Rüti/Braunwald
- Leitung:** Markus Gächter, dipl. Forsting. ETH; Däny Tresch, Revierförster; Thomas Rageth, Kreisforstingenieur
- Treffpunkt:** 11.50 Uhr Bahnhof Linthal, Talstation Braunwaldbahn
- Bemerkungen:** Effektive Gehzeit etwa eine Stunde auf gut ausgebauten Wegen, trotzdem ist gutes Schuhwerk (Berg- oder Wanderschuhe) zu empfehlen, da Anrissflächen und Schuttkegel begangen werden.

Ende Februar 1999 führte die Beschleunigung einer bekannten, grossen Rutschmasse zu mehreren Lockergesteinsabbrüchen über die Felswand unterhalb von Braunwald. In der Folge bildeten sich Murgänge, welche zum Teil die Linth bei Rüti erreichten und grosse Flächen des Kegels im Gebiet Tschingelguet und Vorderguet mit Schutt und Geröll überdeckten. Die Exkursion zeigt im ersten Teil auf, wie Rüti vor weiteren Murgängen und deren Folgen geschützt wird, weil ähnliche Ereignisse zukünftig nicht ausgeschlossen werden können. Das Schutzkonzept umfasst die Realisierung von verschiedenen Schutzdämmen und einer gesicherten Abflussmulde, welche in den Jahren 2001/02 erstellt wurden. Im Sinne eines modernen Hochwasserschutz-Konzeptes wird den Prozessen Raum zugestanden, womit sich auch wesentliche ökologische Vorteile ergeben.

Der zweite Teil findet in Braunwald statt und befasst sich mit den Charakteristiken dieser Grossrutschung sowie dem integralen Massnahmenkonzept (technische Massnahmen, Raumplanung usw.)

### Detailprogramm:

- 11.50 Uhr Besammlung Bahnhof SBB, Linthal Braunwaldbahn, anschliessend Fussmarsch nach Rüti; Überblick über das Sturmereignis von 1999
- 12.45 Uhr Mittagessen in Rüti
- 14.00 Uhr Besichtigung der Schutzbauten Wüechtenrunse
- 15.00 Uhr Rückmarsch nach Linthal zur Talstation Braunwaldbahn
- 15.25 Uhr Fahrt nach Braunwald
- 15.45 Uhr Besichtigung Rutschfläche Bättschen  
Geologie von Braunwald/Vorstellung Massnahmenkonzept
- 17.00 Uhr Abschluss der Exkursion in Braunwald